

**Bestellungen auf „Aus den Tannen“ für den Monat September** nehmen die kgl. Postämter und die den Ort begehenden Postboten entgegen.

**Amtliches.**

Bei dem Telegraphenamt im Bahnhof Wübbach ist eine öffentliche Telephonstelle eingerichtet worden, welche am 25. August ds. J. dem Betrieb übergeben werden wird und mittels einer neu erstellten Verbindungsleitung Wübbach — Calw — Stuttgart an das Telephonnetz angeschlossen ist. Diese öffentliche Telephonstelle dient zum Verkehr mit den Teilnehmern der sämtlichen Telephonanstalten des Landes.

Für Schmiebs, welche die Prüfung im Hufbeschlag erlangen wollen, findet eine solche am 30. Sept. und 1. Oktober d. J. an der k. tierärztlichen Hochschule in Stuttgart statt. Das Gesuch um Zulassung zu der Prüfung ist bis spätestens 9. Sept. d. J. bei der Direktion der tierärztlichen Hochschule anzubringen. Näheres ist aus der diesbezüglichen Bekanntmachung im „Staats-Anzeiger“ No. 198 ersichtlich.

Es starben: Schultheiß Gao, Mählhausen; Bezirks-geometer Lug, Tuttlingen; Kommerzienrat Raiblin, Pfullingen; Kollaborator Dies, Herrenberg.

**Landesnachrichten.**

\* **Altensteig, 26. Aug.** Der Bezirksverein Altensteig des württbg. Schwarzwald-Bereins trägt sich schon einige Jahre mit dem Projekte auf einem Höhenpunkte der Umgebung Altensteigs einen Aussichtsturm zu errichten. Als geeignete Punkte kamen in Betracht der „Hagen“ bei Walddorf und der „Kopf“ bei Egenhausen (je ca. 620 m hoch.) Die Gemeinde Egenhausen hat nun dem Verein sehr entgegenkommende und dankbar aufgenommene Anerbieten gemacht, weshalb behufs Bewirklichung des Projekts eine besondere öffentl. Ausschuss-Sitzung anberaumt wurde. Dieselbe fand am letzten Mittwoch nachmittag im Gasthaus zum Bomm in Egenhausen statt und es wohnte derselben der Ortsvorstand und Gemeindepfleger von Egenhausen an. Vor Eintritt in die Verhandlung wurde die Fernsicht auf dem „Kopf“

einer Probe unterzogen u. es hatte zu diesem Zweck die Steigermannschaft eine Feuerleiter auf dem höchsten Punkte des Kopfs aufgestellt. Obwohl die entfernten Berge ziemlich in Nebel gehüllt waren, war der Ausblick dennoch ein lohnender: man sah den Kniebis, den Katzenkopf und fast die gesamte Alpkette. Darin, daß der „Kopf“ ein geeigneter Aussichtspunkt sei, war man durch den Erfund allenthalben einig. Dieser Bergfegler hat schon deswegen den meisten Vorzug, weil er nicht bewaldet ist, denn an einem von Hochwald umgebenen Punkte müßte der Turm um vieles höher erstellt werden, wodurch zu hohe Kosten erforderlich würden. Aus der nachfolgenden Verhandlung, welche der Vorstand, Hr. Stadtschultheiß Weiler, leitete, ging hervor, daß die Gemeinde dem Projekte ein verständnisvolles Interesse entgegenbringt, weshalb nicht daran zu zweifeln ist, daß die nächste Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins dem Projekte der Erbauung des Aussichtsturmes zustimmen wird.

— Vom Hauptvereine wurden dem hies. Bezirksverein 100 Mk. zur Anbringung von Wegweisern zugewiesen. Dieser Betrag reicht hin, daß in aller nächster Zeit in den Waldungen des Bezirks 100 weitere Wegweiser angebracht werden können. Die Kosten sind deswegen so gering, weil die Täfelchen meistens durch k. Forstwächter unentgeltlich angebracht werden.

— Die Einweihung der Weganlage zur Schloßruine Hornbera wird am Sonntag den 4. September stattfinden und wird noch nähere Bekanntmachung erfolgen.

— Seit gestern mittag haben wir wieder einige ersichtete Regengüsse bekommen, was in diesem Sommer geradezu als Seltenheit vermerkt werden muß. Damit trat auch eine wohlthuhende Abkühlung ein.

— **Altensteig, 25. August.** Im Revier Simmersfeld wurden heute zwei Hirsche erlegt, ein „Spießer“ und ein „Sechser“.

\* **Freudenstadt, 22. August.** Gestern abend hielt in der Kirche vor sehr zahlreicher Zuhörerschaft der evang. Missionar Antenrieth, der 3 1/2 Jahre in Kamerun gewirkt hat und gegenwärtig zu seiner Erholung hier weilt, einen

höchst interessanten Vortrag über die evangelische Mission in Kamerun. Antenrieth wirkte im Aboland am Kamerunberg, das zuvor noch nie der Fuß eines Missionars betreten hatte. Mit großen Schwierigkeiten hatte er zu kämpfen, dem Fieber, Mangel an Nahrung, großem Mißtrauen der Eingeborenen. Oft war er in Lebensgefahr. Aber bald zeigten sich die Leute sehr empfänglich für die „Gottesbotschaft“. In einem Jahr konnten 60 Männer und 9 Frauen getauft werden. Die Getauften sind sehr anhänglich an den Missionar, halten ihre neue Erkenntnis auch unter Verfolgungen fest, sind wahrheitsliebend und ehrlich, auch sehr opferwillig. Sie haben ganz mit eigenem Fleiß und aus eigenen Mitteln eine Kapelle gebaut. So darf man mit guten Hoffnungen auf das Werk der Mission in Kamerun sehen, das ja leider auch schon viele Opfer gefordert hat, denn 10 Missionare haben dort ihren Tod gefunden.

\* **Stuttgart, 24. Aug.** Ueber den neu erfundenen Gasmotor Wagen für Straßenbahnbetrieb wissen Fachschriften die denbar größten Vorzüge mitzutheilen. Bei einer neulich in Anwesenheit von Vertretern des sächsischen Ministeriums und der Generaldirektion der sächsischen Bahnen stattgehabten Probefahrt mit einem Motorwagen System Luehrig wurde festgestellt, daß die Kostenverbilligung der Zugkraft, Amortisation zc. durch diesen Motorwagen in nie gehoffter Weise zur Thatsache geworden sei. Die Kosten des Kraftverbrauchs stellen sich auf nur 5 Pfg. pro Fahrkilometer gegen 16 bis 30 Pfg. aller übrigen Systeme. Sollten sich diese Vorzüge in der That bewahrheiten, so ist der elektrische Betrieb einigermaßen in Frage gestellt.

\* Von der Summe, welche Sr. Maj. der verewigte König Karl der Zentralkommission des Wohlthätigkeitsvereins für wohlthätige Zwecke gestiftet hat, sind dem Württemb. Kriegerbund 2000 Mk. zugewendet worden. Die Bundesangehörigen werden gewiß dem hohen Stifter und ehemaligen Protektor ein dankbares Andenken bewahren.

**Der falsche Graf.** (Nachdruck verboten.)

(Kriminal-Roman von Karl Schmeling.)  
(Fortsetzung.)

„Der Satan, welcher mich am Stricke hatte, war ein Italiener, Offizier des in Strassburg bestehenden Ingenieur-Depots, den ich in Italien kennen gelernt hatte.“

„Ich war wohl ein gescheiter Kerl, doch nicht für die Verhältnisse, in welche ich jetzt kam. Der Italiener hatte mich in die Spielgesellschaften geschleppt und die Trinkgelage veranstaltet; er war es auch, welcher mich veranlaßte, aus meinen Kassen zu schöpfen, und als dies nicht mehr ging, schaffte er Käufer für die mir anvertrauten Vorräte.“

„Dabei stellte er stets ein Mittel in Aussicht, durch welches alles zur rechten Zeit wieder ersetzt werden könne. Dies bestand in Fälschungen, die ich, wie er mir endlich vorzuschlug, vornehmen sollte. Der Italiener handelte nach einem wohl überlegten Plane, und ich begriff dies erst sehr spät, für ihn freilich immer noch zu früh.“

„Die Fälschungen vorzunehmen, konnte ich mich nicht lange weigern, denn die Käufer der Depot-Vorräte suchten mir jetzt immer mehr und zu Schleuderpreisen abzapressen; vor ihnen mußte ich mich zu schämen suchen, und dies konnte ich nur durch Geld; ich fälschte also Quittungen, Bons und Erhebungsordres. Der dadurch erzielte Gewinn reichte jedoch nicht zu und ich machte mich auch daran, Staatseffekten zu fabrizieren.“

„Meine Bekanntschaft mit dem Italiener entsprang einem Wirtshauszank in Mailand. Diesem folgte ein Duell, in welchem ich ihn leicht verwundete. Wir vereinigten uns nach demselben, und ich glaubte, wir seien Freunde geworden. Der Kerl dachte bei unserer Wiedervereinigung lediglich auf Rache.“

„So hatte er mich denn in ganz kurzer Zeit zum verschuldeten Menschen gemacht, mich zur Unterschlagung, zum Diebstahl und zur Fälschung verleitet und mich in schmachliche Abhängigkeit von Spitzbuben gebracht.“

„Ich ahnte immer noch nichts. Als wir aber eines Tages spielten, beschuldigte jemand den Italiener des Betrugs, es entstand Streit, und ich nahm natürlich Parteil für den vermeintlichen Freund; da zog mich ein Adjutant von der Kommandantur beiseite. „Blamieren Sie sich nicht!“ sagte derselbe, „Sie können Gott danken, wenn der Kerl einige Zoll Eisen in den Leib bekäme; auf der Kommandantur liegt eine von ihm wider Sie eingereichte Denunziation, welche Ihnen so viele Verbrechen beilegt, daß man nur wegen der Uebertreibung Anstand genommen, gegen Sie einzuschreiten; doch morgen findet Klassenrevision bei Ihnen statt, sollte also etwas zu ordnen sein, so benutzen Sie die Zeit und meinen Wink. Im schlimmsten Falle — Sie verstehen mich wohl —!“

„Der Mensch verließ mich, und ich stand da, wie vom Donner gerührt, obgleich ich Ähnliches schon lange befürchtet. Als ich mich erholt hatte, beherrschten mich zwei verschiedene Gefühle, das meines Glends und meiner Rache.“

„Man hatte inzwischen den Italiener hinausgeworfen, ich folgte ihm und holte ihn auch bald ein. „Schändlich,“ rief er, „schändlich! Du hast mich also auch verlassen!“

„Ja, schändlich ist es, sagte ich, doch ich meine deine Denunziation; sprich, Satan, weshalb hast du mir das gethan?“

„Der Kerl erschrock, stotterte und wollte leugnen. Ich, dadurch noch mehr gereizt, zog den Degen und jagte ihm denselben durch den Leib. Ohne mich aufzuhalten, eilte ich in meine Wohnung, nahm zu mir was Wert hatte, sattelte mir selbst ein Pferd und entflo. Ich

\* Die sozialdemokratische Partei hat sich für die Herbstzeit Württemberg als Operationsfeld ausersehen. Der bekannte Agitator v. Bollmar will alle größeren Plätze des Landes, hauptsächlich aber in Oberschwaben und an der oberen Donau, bereisen, um dort Vorträge zu halten.

\* Untertürkheim, 24. Aug. Die Hoffnung, daß die fürchtbare Hitze der vorigen Woche bei der noch vorhandenen Bodenfeuchte und der reichlichen Belaubung der Reben die Trauben kaum schädigen werde, hat sich nicht erfüllt. Wie in anderen Weingegenden sind auch hier, namentlich in den Berglagen, viele Trauben eingeschrumpft oder „gebraten.“ Hierbei kam der Reifegrad der Trauben sehr in Betracht; je mehr vorangeschritten dieser war, je geringer der Schaden und umgekehrt.

\* Deschingen (Steinlach), 23. Aug. Hier lebt ein Ehepaar, welches am 28. d. Mts. das so sehr seltene Fest der eisernen Hochzeit feiern kann. Denn so bezeichnete Kaiser Wilhelm I. die 65. Wiederkehr des Hochzeitstags eines Ehepaars. Am 28. Aug. 1827 begannen der ref. Stiftungspfleger, Gemeinderat und Bauer Konrad Rudolf und Katharine, geb. Hagenbach, den Lebenslauf gemeinschaftlich zu führen und durften nun, ohne daß eines der Hochbetagten jemals krank gewesen wäre, in seltener Eintracht, in irem Streben und strenger Pflichterfüllung 65 Jahre verbunden bleiben. Die beiden Aemter eines Stiftungspflegers und Gemeinderats bekleidete der ehrwürdige Jubilar gegen 40 Jahre mit größter Gewissenhaftigkeit und seltener Umsicht zum Wohl der Gemeinde und erntete hierfür wiederholt die Anerkennung seiner Vorgesetzten und der Regierung für den Schwarzwaldkreis. Treu stand die wackere Jubilarin ihrem Gatten stets zur Seite. Beide Eheleute, von denen der Gatte im 89., die Gattin im 86. Lebensjahr stehen, erfreuen sich noch einer solchen körperlichen und geistigen Rüstigkeit, daß sie selbständig und ohne fremde Hilfe eine Haushaltung führen können. 3 Söhne und viele Enkel und Urenkel, von denen die meisten hier leben, sind die Nachkommen dieses Paares. Verschidenheit ist Ursache, daß das Jubelpaar sich nicht bestimmen läßt, die seltene Feier öffentlich zu begehen.

\* (Verschiedenes.) In Göttingen wurde ein 19jähriger Hausknecht verhaftet. Derselbe steht in dringendem Verdacht, am verfloffenen Sonntag einer Witwe in Stuttgart unter erschwerenden Umständen 112 Mk. entwendet zu haben. — In Untertürkheim fiel am Mittwoch mittag ein 18 Jahre alter Jüngling, welcher den ganzen Vormittag auf dem Felde arbeitete, inmitten des Dorfes um, und rief: „Helfet mir, ich verbrenne!“ Er wurde nach Hause getragen, ist aber am Abend noch nicht wieder zum Bewußtsein gekommen. — In Grobbottwar wurde die Ehefrau des Dekonomen Bauer vom Hitzschlag betroffen und war sofort tot. — In Zuffenhausen

ist die große Doppelscheuer des Gasthauses zur Rose vollständig abgebrannt. — Das Gewitter vom vorigen Sonntag hat in verschiedenen Orten des Oberamtsbezirks Marbach an den reichlich mit Obst beladenen Bäumen bedeutenden Schaden angerichtet. Der Ortsvorsteher einer der betroffenen Gemeinden behauptet, daß der Sturm auf seiner Markung mindestens für 5000 Mk. unreifes Obst heruntergerissen habe. — In Rürtingen ist am Samstag abend ein Wohnhaus nebst Scheuer abgebrannt. Der Schaden ist bedeutend. Brandstiftung wird vermutet. — In Gerabronn stürzte am Montag bei einem Brautauszug das Pferd eines Vorreiters zusammen und verendete auf der Stelle an einem Hitzschlag. Das Tier hatte einen Wert von ca. 1000 Mk. — Am Montag abend hatte der letzte Zug nach Ebingen das Mißgeschick, daß das Dampflok in Dalingen, nachdem es abgepiffen, nicht mehr anziehen wollte. Die Reisenden mußten warten, bis eine Hilfslokomotive von Tübingen nachts 12 Uhr eintrat. Der Zug erlitt dadurch 3 Stunden Verspätung.

\* Worms. Ein hiesiger Kohlenträger spielte mit seinem dreijährigen Kinde derart, daß er dasselbe in die Höhe warf und darn wieder auffing. Da das Spiel dem Kleinen augenscheinlich sehr viel Spaß machte, setzte der Vater dasselbe in immer toller Weise fort. Auf einmal verfehlte er das Auffangen des Kindes; dasselbe fiel aus beträchtlicher Höhe auf den Zimmerboden, und zwar so unglücklich mit dem Kopfe zuerst, daß es auf der Stelle tot liegen blieb. Wie der später hinzugezogene Arzt konstatieren mußte, hatte das Kind das Genick gebrochen. Der Schmerz der unglücklichen Eltern ist natürlich unbeschreiblich.

\* Grelle Streiflichter auf die traurige Lage von Handel und Industrie im Königreich Sachsen wirft eine amtliche Statistik über die Konkurse und Zwangsversteigerungen. Im Jahre 1887 betrug die Zahl der Konkurse 178, im Jahre 1891 aber schon 1434, das ist gerade die doppelte Anzahl innerhalb vier Jahren. Die Zwangsvollstreckungen stiegen in denselben Jahren von 1043 auf 1854. Auf 100 000 Einwohner kamen im Königreich Sachsen 1891 ungefähr 34 Konkurse. Sachsen marschiert auf diesem Gebiete leider an der Spitze sämtlicher deutschen Bundesstaaten.

\* Bei der Reinigung der Feuerungskanäle im Werke der Firma Vogel zu Wartburg im Mürtzhale wurde aus Versehen der Arbeiter Pachter eingemauert. Nach zwei Tagen wurde dessen Abgang bemerkt. Sogleich wurde das Feuer gelöscht, die Kanäle wurden aufgebrochen und die verkohlte Leiche Pachters gefunden. Ausgebrochene Ziegel beweisen, daß Pachter vergebliche Anstrengungen machte, ins Freie zu gelangen. Die gerichtliche Untersuchung über den schrecklichen Vorfall ist eingeleitet.

\* Köln, 24. August. Infolge des Aus-

bruchs der asiatischen Cholera in Hamburg-Altona ist der Schlafwagenverkehr zwischen Köln-Hamburg und Berlin-Hamburg eingestellt worden. Hier werden die Abteile der von Hamburg einlaufenden Züge erst geöffnet, nach dem ein Arzt die Reisenden besichtigt hat.

\* Berlin. Als der Kaiser am Donnerstag dem Füsiliers-Bataillon des dritten Garderegiments im Lustgarten die neue Fahne übergeben hatte, wurde ihm, wie noch nachträglich verlautet, gemeldet, daß bei der Feier auch der Fahnenträger zugegen sei, der die alte Fahne in der Schlacht bei Mars la Tour getragen habe. Hierauf ließ der Kaiser den Fahnenträger zu sich heranzufen, reichte ihm vom Pferde die Hand und unterhielt sich längere Zeit mit ihm.

\* Mit der Bierbesteuerung scheint es Ernst werden zu wollen. In einer offiziellen Erörterung über die Beschaffung der Mittel zur Deckung etwaiger Mehrbedürfnisse im Reich wurde darauf hingewiesen, daß wenn eine erhöhte Einnahme aus der Getränkesteuer erzielt werden sollte, das Bier dabei jedenfalls nicht außer Acht gelassen werden dürfe. Insbesondere werde von Seiten der preussischen Regierung darauf Gewicht gelegt, daß gegenüber den landwirtschaftlichen Brennereien in Preußen durch die eventuelle Aufhebung der Contingente erwachsenden Nachteilen, wenigstens die Einheitsart und Gemeinsamkeit in der Bierbesteuerung mit den süddeutschen Staaten herbeizuführen sei. Gegenwärtig werden nun, wie man der „Schles. Ztg.“ mittelt, seitens der steuerlichen Organe über den Umfang der Bierbesteuerung Erhebungen angestellt, welche unzweifelhaft darauf hindeuten, daß eine Aenderung der Gesetzgebung nach der Seite der Erhöhung der Biersteuer geplant wird.

\* (Die Cholera.) Ein gefürchteter Gast, der bereits seit längerer Zeit in Asien eingekehrt ist, die Cholera, hat nun auch auf deutsche Erde seinen Fuß gesetzt und zwar ist sein Auftreten in größerem Maßstabe zunächst in Hamburg konstatiert, wohn die Krankheit ohne Zweifel auf dem Seeweg eingeschleppt wurde. Amtliche Mitteilungen über die Zahl der in den letzten Tagen daselbst vorgekommenen Erkrankungen und Todesfälle sind noch nicht erfolgt und die aus privaten Quellen herrührenden Zahlenangaben der Zeitungen weichen stark voneinander ab, indessen wurden erstere für morgen versprochen. Mittwoch mittag sollen 240 Erkrankungen gemeldet sein, der Prozentsatz der Todesfälle sei noch unverändert. Die Erkrankten werden durch Straßenwagen sofort in eine besondere Abteilung des Krankenhauses übergeführt, die Gestorbenen sofort in die Leichenhallen gebracht, welche voll besetzt sind, und die betreffenden Wohnungen desinfiziert. Während des Transports der Kranken und der Leichen durch die Straßen werden die Häuser abgesperrt. Die Behörde engagiert Hilfsärzte für die Hospitäler und erprobte Krankenträger.

entkam zwar glücklich aus der Festung, ward jedoch verfolgt und schon am zweiten Tage ergriffen. Aus dem Militär gestochen, verurteilte mich das Zivil-Tribunal und insolgedessen bin ich hier; da hast du die ganze Bescherung!“

„Wunderbar!“ murmelte Bemoit, „sehr wunderbar, und ich frage mich eben, weshalb uns dies Schicksal treffen mußte!“

„Es lohnt nicht, darüber zu grübeln!“

„Mag sein; aber ich komme wieder auf den alten Fleck zurück: du und nur du allein bist schuld an allem Unglück, welches uns widerfahren ist; ich lasse davon nicht ab.“

„Wußte ich das, konnte ich meine Erzählung sparen!“ erwiderte Gilbert ärgerlich; sodann wendete er sich auf die andere Seite und entschlief.

Bemoit wachte und grübelte noch lange.

14.

Gilberts Flucht.

Eine Flucht aus den Bagnos gehörte fast zu den Unmöglichkeiten, und doch wird sie zu Zeiten möglich gemacht.

Es müssen, um dieselbe zu bewerkstelligen, so verschiedene Bedingungen eintreten, daß sie nur höchst selten zugleich vorhanden sind. Zuerst muß der Ketten-Partner um die beabsichtigte Flucht wissen und dieselbe unterstützen.

Dies geschieht fast nie, denn erstens wird der Sträfling, dessen Kettenpartner entspringt, stets hart bestraft; sodann sind sich fast immer die Kettenpartner spinnefeind. Das ist leicht erklärlich, denn ein liebendes Paar, in solcher Weise aneinander gefesselt, wird sich bald satt bekommen.

Die Berechnung, welche in solcher Koppelung liegt, ist daher wohl eine praktische, zugleich auch eine ganz schändliche.

Andererseits kann die Flucht in Momenten versucht werden, wo der Sträfling von dem Gefährten gelöst wird. Diese trete für gewöhnlich jedoch nie auf längere Dauer ein; nur gewisse Handwerker oder Bureauarbeiter sind auf Stunden isoliert; bessere Behandlung und die Aussicht auf harte Strafe, wenn der Versuch mißglückt, unterdrückt jedoch bei ihnen den Gedanken an Flucht.

Sodann sind allerdings die Kranken isoliert, doch nur schwere Krankheit macht hier krank, und ehe noch die Genesung vollkommen, ist die Koppelung schon wieder erfolgt. Solche Menschen können nicht an Flucht denken.

Dies sind jedoch nur untergeordnete Bedingungen, und die Flucht zerfällt hauptsächlich in zwei verschiedene Aufgaben, nämlich aus dem Bagno zu entkommen, und die glückliche Entfernung aus dessen Nähe. Die erste Bedingung liegt am nächsten und erscheint deshalb als die hauptsächlichste.

Der Bagno besteht aus festen, massiven Gebäuden, überall mit doppelten Thüren und doppelt vergitterten kleinen Fenstern.

In den Gängen sind stets in allen Lokalen, sofern sich Sträflinge darin befinden, bewaffnete Aufseher. Die Gebäude umgibt ein innerer Hof und eine hohe, mit Eisenspitzen besetzte Mauer: neben dem einzigen Portal befindet sich eine Aufseherwache und nachts streifen Patrouillen in diesem Hofe umher.

Früher hielt man sogar große Hunde daselbst; doch als einst ein Sträfling diese so an sich gewöhnt, daß sie auf seinen Befehl einen Aufseher zerrissen, schaffte man diese Tiere ab.

(Fortsetzung folgt.)

\* (Lese frucht.) Nichts bürgt so sehr für die Weisheit der Eltern und die Güte der Kinder, als wenn diese das väterliche Haus lieben.

Hilfsbaracken für die Spitäler sollen errichtet werden. Die Sanitätskolonnen sind mit besonderen Anweisungen vom Medizinalamte ausgestattet und bedeutend vermehrt worden. Die engeren Straßen, besonders die am Wasser, wo bis jetzt die meisten Fälle vorkamen, sind mit Chlorfalk desinfiziert worden und an den Anschlagäulen stehen ausführliche Bekanntmachungen und das Wesen der Erkrankungen, über Desinfektionsmaßregeln und Ratschläge an praktische Ärzte über Hilfeleistung im Nothfalle. Das Krankheitsbild ist das gewöhnliche der asiatischen Cholera. Besonders charakteristisch ist das schnelle Hinstorben der Kranken in den meisten Fällen. Der Tod tritt oft schon nach 1—6 Stunden nach dem ersten Anzeichen ein. Obwohl dies ein recht bedenkliches Zeichen für den Grad der Krankheit ist, so ist doch bei den ausgedehnten Sicherheitsmaßregeln der Behörden hoffentlich ein größeres Umsichgreifen ausgeschlossen.

\* Hamburg, 24. Aug. Amtliches über die Zahl der Erkrankungen und Todesfälle ist noch nicht veröffentlicht. Die Zeitungsangaben differieren stark. Nach den „Hamb. Nachr.“ sind bisher 300 Personen erkrankt, wovon 120 gestorben. Heute sind es 65 Tote. Die Gestorbenen werden auf staatliche Anordnung sofort in die Leichenhallen transportiert und die Wohnungen desinfiziert. In Altona wurde bei einigen Todesfällen asiatische Cholera konstatiert. Abends brachte ein Gewitterregen Abkühlung.

\* Hamburg, 25. August. Die Erkrankungen und Todesfälle an Cholera haben etwas nachgelassen, da die Behörden die strengsten Maßregeln angeordnet haben und die Ausführungen genauestens kontrolliert werden. Professor Koch hat die Leitung der Sanitätsmaßregeln übernommen. Die Stimmung unter der Bevölkerung ist ruhiger.

\* Memel, 25. August. Dem „Dampfsboot“ zufolge ordnete die Regierung für Schiffe, die aus Altona und Hamburg kommen, Quarantäne an. — Den russischen Juden wurden die Beförderungsvergünstigungen bei der Auswanderung entzogen.

#### Ansländisches.

\* Der „Börsen-Courier“ meldet aus Wien: Der Saatmarkt soll wegen Befürchtung der Einschleppung der Cholera aus Hamburg nicht abgehalten werden.

\* Budapest, 24. Aug. Auf einem Gewaltmarsch des 32. Regiments von Budapest nach Fünfkirchen sollen angeblich 3 oder 5 Unteroffiziere, 5 Gemeine tot, ungefähr 50 Soldaten schwer erkrankt sein. Vom 23. Regiment sollen infolge der Ueberanstrengung 1 Lieutenant, 3 Korporale und 5 Gemeine gestorben sein, 1 Korporal soll sich auf dem Marsch erschossen haben. Das Publikum ist entrüstet, weil der Marsch übermäßig forciert wurde. Offizielle Daten fehlen.

\* Aus der Schweiz, 23. Aug. Die eidgenössische Bank in Bern hat in einem Zeitraum von kaum 18 Monaten die stattliche Summe von 13 Millionen Franks eingebüßt. Die letzten Samstag stattgehabte Generalversammlung beschloß, die Verwaltungsräte hiefür haftbar zu machen und gleichzeitig den Sitz der Bank von Bern nach Zürich zu verlegen.

\* Rom, 24. Aug. Das letzte Mitglied der Räuberbande, welche den Gutsbesitzer Villotti gefangen genommen und ermordet hat, wurde gestern verhaftet.

\* Mailand, 23. August. Die „Agenzia Stefani“ hält ihre Meldung, daß 5000 Wagen für die Beförderung von italienischem Most nach Deutschland von den italienischen Bahnen bereit gestellt seien, aufrecht. Die Angabe ist trotzdem kaum zutreffend; denn da die Gotthardbahn wie die Meridionalbahn fast durchgehend eingleisig ist, so dürfte die Beförderung von 5000 Wagen mit Most innerhalb der etwa 6 Wochen dauernden Weinlese hin und zurück ganz unmöglich sein, ohne den übrigen Verkehr auf das empfindlichste zu stören.

\* Paris, 24. Aug. Der Inhaber eines Bankhauses in der Rue de Courcelles ist mit Hinterlassung eines Defizits von 4 Millionen flüchtig geworden.

\* Paris, 24. Aug. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben amtlich Frankreich zur Entsendung eines Geschwaders für die große Flottenschau auf der Newyorker Rhebe im April 1893 anlässlich der Chicagoer Ausstellung eingeladen.

\* London. Ein neues Kohlenlager hat man in der vorigen Woche bei Ashton-under-Lyne entdeckt, dessen Gehalt man auf 50 000 000 Tons anschlägt. Jetzt ist man in der Gegend auf ein zweites, außerordentlich reiches Lager gestoßen. Alles in allem wird das neue Kohlenfeld nebst seinen weitreichenden Abzweigungen nach den Berechnungen der Aenen-Ingenieure 236 000 000 Tons liefern.

\* London, 24. August. Einer Reutermeldung aus Rio de Janeiro zufolge ist der ehemalige Präsident und Diktator Fonseca gestern nachmittag gestorben.

\* St. Petersburg, 25. Aug. Von gestern mittag bis heute mittag hier 111 Erkrankungen und 32 Todesfälle. Im Gouvernement Samara war vom 20. bis 22. August die mittlere tägliche Erkrankungsziffer 1194, die der Todesfälle 529.

\* Washington, 23. Aug. Der Schatzsekretär Foster äußerte, daß er infolge der Goldverschiffungen keinerlei Schwierigkeiten befürchte und der Goldvorrat noch 110 Millionen Dollars betrage. Es werden daher keine Maßnahmen zur Verhinderung der Goldverschiffung getroffen werden.

#### Handel und Verkehr.

\* Stuttgart, 25. Aug. (Kartoffelmarkt am Leonhardsplatz:) Zufuhr 200 Zentner.

Preis per Zentner 3 bis 4 Mk. (Krautmarkt.) Zufuhr am Marktplatz: 1000 Stück Silberkraut. Preis 15 bis 20 Mark per 100 Stück.

\* Göppingen, 24. Aug. Auf den heutigen Viehmarkt wurden gebracht 178 Ochsen, 110 Kühe und 115 Stück Schmalvieh, im ganzen 403 Stück. Da die Verkäufer sich nur schwer entschließen konnten, zu den zurückweichenden Preisen abzugeben, so ging der Handel nur flau. Es wurde bezahlt für 1 Paar Ochsen 720 Mk. bis 850 Mk., für 1 Kuh 80 Mk. bis 310 Mk. und für 1 Stück Schmalvieh 85 Mk. bis 280 Mk. Der Preisrückgang beträgt bei Kühen und Kalbern etwa 30 Mk. auf das Stück.

\* Oberndorf, 24. August. Der heutige Viehmarkt war sehr stark befahren. Der Handel ging aber flau. Bei jeder Viehgattung sind die Preise um 30—60 Mk. per Stück zurückgegangen.

\* Von den Händlern, 25. August. Wie groß der Futtermangel ist, dafür ist ein Beispiel, daß der Ertrag eines Morgens teils ewiger Stree, teils Esper auf Gomaringer Markung um Mk. 1.50 verkauft wurde. Da ist es kein Wunder, daß die Metzger das Vieh so billig kaufen.

\* Rothenberg, O. A. Cannstatt, 23. Aug. Gestern hat ein hiesiger Weingärtner an Hirschwirt Pfäffle von hier seinen zu hoffenden Weiswein verkauft, den Eimer zu 150 Mk. Die Trauben stehen hier sehr schön; von der Hitze haben Trollinger etwas notgelitten; dennoch ist ein  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{2}{3}$  Herbst in Aussicht.

\* (Hopfenernte.) Die neuesten Nachrichten aus den Hopfen-Distrikten lauten sehr traurig, indem der Kupferbrand durch die große Hitze sehr starke Verbreitung gefunden hat, wie dies ein Extrablatt vom Hopfenbauverein mitteilt. Man kann nur noch auf eine halbe Ernte sich gefaßt machen, so daß die Produzenten sich gezwungen sehen werden, die Hopfen nur um bedeutend höhere Preise abzugeben.

#### Vermischtes.

\* (Von der Censur gestrichen.) Wie behutjam auch die Berliner Theaterzensur Allem, auch dem Unverfänglichsten, aus dem Wege geht, wobei der Name Bismarck genannt wird, dafür wird der „L. N.“ aus dem Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater folgendes Beispiel mitgeteilt. Dort wird zur Zeit in der Operette „Methusalem“ ein Couplet gesungen mit dem Stehreim „das Tipserl auf dem I“, und der Coupletichter hatte jüngst der Behörde eine Reihe neuer Strophen pflichtgemäß unterbreitet. Eine der letzteren nun versiel dem Notizist der Censur, sie lautete:

„Seitdem dem Kurs, dem neuen, ward,  
Der alte Kurs zu alt,  
Spricht Der begeistert, Jener hart,  
Vom Mann im Sachsenwald.  
Es stimmen aber die Partei'n,  
In Einem überein:  
Die Schlafmüg' mit dem Tipserl  
Trug Michel spät und früh,  
Bis Bismarck ward zum Tipserl,  
Zum Tipserl auf dem I.“

Verantwortlicher Redakteur: B. Stücker, Altensteig.

#### Landwirtschaftlicher Bezirksverein Nagold.

Zur Feier des diesjährigen landwirtschaftl. Hauptfestes am 28. Sept. d. J. in Cannstatt werden den Vereinsmitgliedern, welche das Fest besuchen, Abzeichen zum Eintritt in den inneren Kreis abgegeben. Anmeldungen zum Bezug solcher Abzeichen sind bis 20. Sept. an den Vereinssekretär zu richten.

Den 26. August 1892.

Vizevorstand Bühler.

#### Norddeutscher Lloyd Bremen.

Beste Reisegelegenheit.  
Nach Newyork wöchentlich dreimal,  
davon zweimal mit Schnelldampfern.  
Nach Baltimore mit Postdampfern  
wöchentlich einmal.

Oceanfahrt  
mit Schnelldampfern 6—7 Tage,  
mit Postdampfern 9—10 Tage.  
Nähere Auskunft durch  
John G. Rölker in Altensteig,  
Gottlob Schmid in Nagold,  
E. J. Heintzel in Pfalzgrafenweiler.

#### Altensteig.

Empfehle meine  
**selbstgebrannten Cafés**

bis zu den feinsten Sorten.

W. Beeri.

Mit wenig Bürstenstrichen

erzeugt thatsächlich

#### Gentner's Wichse

in roten Dosen à 10 und 20 Bfa.  
prachtvollen, tiefschwarzen, dauerhaften Glanz.  
Es ist die beste und billigste Wichse der Welt, weil sie vor Gebrauch mit starkem Wasserzusatz zu einer flüssigen Masse verdünnt und nur sehr leicht auf's Leder aufgetragen werden kann.

Zu haben in Altensteig bei Johs. Kallenbach, Seiffensieder, in Böfingen bei M. Romann, in Egenhausen bei W. Wagner.

Fabrikant Carl Gentner, Göppingen.



Rebier Hofstett.  
**Brennholz-Verkauf**

am Samstag den 3. September  
vormittags 11 Uhr  
in der Rehmühle aus II. Bergwald  
Abt. 4 Tropfen und 7 Mergelgarten:  
8 Rm. tannene Scheiter, 5 dto.  
Brügel, 101 dto. Anbruchholz,  
sowie 41 Rm. tannene Rinde,  
91 Rm. tannene Reisbrügel  
und Streureis zu 200 Wellen  
geschätzt.

**300 Mk.**  
10000 liegen gegen gesetzliche  
Sicherheit oder gute Bürg-  
schaft sogleich zum Ausleihen parat.  
Bei wem? — sagt  
die Exp. d. Bl.

Altensteig.  
**Alford.**

Die Lieferung von ca. 40 cbm  
Ries, sowie die Grabarbeiten von  
ca. 80 cbm Aushub verankordnen  
**Samstag den 27. August**  
abends 7 1/2 Uhr  
bei Luz zu den 3 Königen  
**Kirn u. Walz,**  
Maurermeister.

Altensteig.  
**Magd-Gesuch.**  
Auf Martini wird eine tüchtige  
Hausmagd gesucht von  
**Müller Schiu.**

Altensteig.  
2 Sub  
**Malz**

kann in der Woche abgeben, ebenso  
werden einzelne Kübel voll abgegeben.  
**Scher z. Löwen.**  
Obiger sucht zu sofortigen Eintritt  
einen jüngeren Bierbrauer.

Ein solides fleißiges  
**Mädchen**

für Hausarbeiten bei hohem Lohn  
gesucht.  
Von wem? — sagt  
die Exp. d. Bl.

**Offene Stelle.**

Ein redigewandter solider  
Geschäftsmann (auch Hand-  
werker), welcher über freie  
Zeit verfügen kann, wird von  
einer ersten Firma (nicht  
Warengeschäft) zu gewinnen  
gesucht.

Dauernde gut honorierte  
Stellung evtl. Fixum wird  
zugewendet. Offerten unter  
Chiffre E. V. 2846 befördern  
Saasenstein u. Vogler, A.-G.  
Stuttgart.

**Treibriemen**  
besten Qualität  
bei Gebr. Stens, Esslingen  
Gerberlei & Treibriemenfabrik

Alten u. jungen Männern  
wird die in neuer vermehrter Auf-  
lage erschienene Schrift des Med.-  
Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u.  
**Sexual-System**

sowie dessen radicale Heilung zur  
Belehrung empfohlen.  
Freie Zusendung unter Couvert  
für 1 Mark in Briefmarken.  
Eduard Bendt, Braunschweig.

Altensteig.  
**Oeffentlicher Vortrag.**

Am nächsten Sonntag den 28. August  
nachmittags 2 Uhr  
wird von Dr. Franz Paulus aus Stuttgart im Gasthaus zu den  
„3 Königen“ hier ein öffentlicher Vortrag über die Frage gehalten:  
„Ist angesichts der sozialen und religiösen Lage in  
unserer Zeit noch auf eine Verbesserung der Zu-  
stände zu hoffen?“  
Jedermann ist freundlichst eingeladen und anschließende Erörterung  
der Frage erwünscht.

Altensteig.  
Empfehle mein bestsortirtes Lager in  
**la. glasierten Steinzeug- & Cement-  
Röhren**  
für Wasser- und Abortleitungen.  
la. Ludovici-  
Doppelfalzziegel  
Doppelfalzziegel  
aus Glas  
Eiserne Dachfenster, Kamine und  
Dunsthiite,  
Dachpappe, Carbolinum und Theer  
billigst bei  
**G. Schneider**  
Baumaterialien-Geschäft.

**Landwirtschaftlicher Bezirksverein Magold.**

Der Ausschuss hat sich in der Sitzung vom 24. d. M. in Anbe-  
tracht des teilweise im Bezirk eingetretenen Futtermangels zu einem  
Viehaufkauf auf Vereinskosten nicht entschließen können, dagegen werden  
die Vereinsmitglieder zum Besuch des in der Mitte nächsten Monats  
in Radolfzell stattfindenden großen Zuchtviehmarktes der vereinigten  
Oberbadischen Zuchtgenossenschaften eingeladen. Bei genügender Beteili-  
gung wird der Vereinsausschuss eine Commission wählen und absenden,  
welche den Vereinsmitgliedern beim Einkauf schöner Zuchttiere behilflich  
sein wird. Es hätten sich die Käufer den Anordnungen der Commission  
bezüglich der Qualität der zu kaufenden Tiere zu unterziehen. Die  
Transportkosten übernehme dann die Vereinskasse und würden für die  
Käufer solcher Tiere die gleichen Rechte und Pflichten dem Verein gegen-  
über in Kraft treten, wie solche bei den Verkäufen durch den Verein fest-  
gesetzt sind.

Anmeldungen zur Beteiligung können bis zum 10. Septbr. bei  
dem Vereinssekretär schriftlich oder mündlich gemacht werden. Zu zahl-  
reicher Beteiligung wird eingeladen.

Vizevorstand: Büßler.

**Mayer-Mayer**  
in  
**Freiburg (Baden)**  
liefern  
**Rosinenwein**  
weiß zu 16 Pfennig | per Liter  
rot zu 19 " | ab Freiburg  
welcher von den vielen Abnehmern als  
**gesunder und sehr billiger**  
**Tischwein**  
äußerst empfohlen wird.  
Wer diesen Wein geprobt hat, wird immer wieder davon be-  
stellen. Kleinstes Quantum 50 Liter; Faß wird geliebt und  
Zahlungsfrist bewilligt.  
**Tüchtige Agenten werden gesucht.**

Altensteig.  
**Zwiebelkudchen**

Nächsten Sonntag Zwiebelkudchen  
nebst gutem Stoff, wozu freund-  
lich einladet

Fr. Denk  
z. Schiff.  
10 Stück gut erhaltene  
**Weinfässer**  
hat zu verkaufen  
der Obige.

Altensteig.  
Infolge der günstigen Herbst-Aus-  
sichten verkaufe ein größeres  
Quantum

**alter Weine**  
zum Selbstkostenpreis.

L. Kappler  
zum grünen Baum.

Hochdorf.  
Drei Stück  
**Ovalfässer**

je 4 Eimer haltend,  
hat, weil überzählig, zu verkaufen.  
G. Frösner.

**Berichtigung.**  
In der Ziehungsliste der letzten  
landwirtschl. Lotterie ist anstatt Nr.  
268 Nr. 286 zu lesen.

Martinsmoos.  
Eine neue gutgehende

**Hand-Dresch-  
maschine**

setzt billig dem Verkauf aus  
Martin Schaidle, Bauer.

**Künstliche Zähne  
& Gebisse**

in bester Ausführung. Zahnopera-  
tionen, Plombieren etc. schonendst.  
J. Reisch in Calw.

Jeder  
Mann  
kann  
2-300 Mk.  
monatlich auf redlichem Wege,  
durch den Vertrieb eines eingef.  
Artikels, verdienen. Offerten  
sub „Rentable“ an Saasenstein  
& Vogler A. G. in Stras-  
burg i/G.



Niederländisch-Amerikanische  
Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Königlich Niederländische  
Postdampfer  
zwischen

Rotterdam **New-York**  
Amsterdam  
und  
Baltimore.

Absfahrten zweimal wöchentlich.

Nähere Auskunft erteilt:  
die Verwaltung in Rotterdam  
und die Agenten: Fr. Schmid in  
Magold; J. Kallenbach in Egen-  
hausen.

